

In neuer Vinothek mundet (nicht nur) der Breva-Wein

Ernst - Guten Wein können an der Mosel einige Winzer anbieten. Was den Breva-Winzern darüber hinaus noch gelingt, ist, dass sie alle gemeinsam ihren potenziellen Kunden die Gelegenheit geben zu erfahren, wie gut die Weine schmecken, die sie auf ihre Flaschen ziehen. Der neueste Coup der Breva-Winzer ist die Breva-Vinothek in Ernst, die nun mit allerhand Weinmajestäten und gut gelaunten Gästen bei strahlendem Sonnenschein eröffnet wurde.



Ein Hoch auf die schicke neue Vinothek! Nicht nur die Weinmajestäten erheben dafür in Ernst ihre gefüllten Gläser.

ULRIKE KRICKAU

Gleich hinter dem Gäste-Infobüro, gegenüber der Kirche, liegt die Vinothek, es ist ein lang gezogener, klar gestalteter Raum, an den Wänden hängen Siebdrucke und Weinetiketten von Christoph Anders. In der Mitte stehen die Regalfächer mit den angebotenen Weinen, und die dürfen sich im Licht der Strahler präsentieren: 21 Weine sind es, je ein Wein der 20 beteiligten Winzer aus Bruttig-Fankel, Ernst und Valwig – und darüber hinaus auch der Winzer, die einen Wingert auf dem Valwiger Herrenberg haben. Zu jedem Wein gibt es eine Tafel mit Informationen, die außer den Fakten wie Restzuckergehalt und Ähnlichem auch eine Beschreibung des Weines liefert und, das ist noch ziemlich ungewöhnlich, eine Codierung, mit der sich via App (kurz für: „Application“) die Informationen aufs Handy laden lassen.

Der 21. Wein im Bunde der Breva-Vinothek ist der gemeinsame Breva-Wein, dessen Edition Nr. 5 Alexander Kohnen zur Eröffnung vorstellte. Der Geschäftsführer des „International Wine Institute“ in Bad Neuenahr-Ahrweiler stellt in der RZ regelmäßig seine Lieblingsweine vor. Er beherrscht fließend das Weindeutsch der Gourmetweintrinker und bescheinigt dem 2010er Breva-Wein nicht nur eine grasgrüne Frische, sondern auch einen ganzen Obstkorb voller Aromen – und nicht zuletzt, quasi als

Zugabe, noch einen tiefgründigen, schönen, langen Nachgeschmack.

Probiert werden können die Weine übrigens an jedem Freitag und Samstag zwischen 15 und 18 Uhr, dann ist die Vinothek zur Weinprobe geöffnet. 8 Euro kosten die vielfältigen Probeschlückchen unter fachkundiger Anleitung. Die Weine selbst kosten in der Vinothek genauso viel wie auf dem heimatischen Weingut. Wer also schon weiß, was er kaufen will, oder wer einfach nur schauen möchte, kann die Vinothek zu den Öffnungszeiten des Gäste-Infobüros besuchen, montags bis samstags von 9.30 bis 11.30 Uhr.

Gefeiert wurde die Eröffnung im Hof hinter der Vinothek, auf dem Dorfplatz. Am Keyboard und auf dem Saxofon spielten Daniel Brengmann und Anke Pauly Jazziges. Landrat Manfred Schnur sieht in der Vinothek die Möglichkeit, die Spitzenprodukte der Mosel auch an die Menschen zu bringen; Victoria I., Weinkönigin von Bruttig-Fankel, wünschte allen viel Spaß.

Anke Beilstein, die Ortsbürgermeisterin und Präsidentin des Breva-Vereins, beschrieb einmal mehr die Ernster Quadratur des Kreises: Kein Geld, dafür aber gute Ideen. Um die in der Vinothek zu verwirklichen, so sagte sie, brauchte es das Handwerkergeren der drei Göbel-Brüder. Sie haben mit einigen Helfern die Umbauten erledigt und beispielsweise die Außentür mit dem steinernen Türsturz so geschickt in das denkmalgeschützte Gebäude integriert, als hätte es schon immer genau so ausgesehen.

Gelungen ist auch die breite Verbindungstür zum Gäste-Infobüro. Am Übergang zwischen der unteren Türhälfte aus Milchglas und der oberen Hälfte aus Klarglas bildet sich die Silhouette des Valwiger Herrenbergs ab. Oben, durch die Scheibe, können Besucher des Gäste-Infobüros auf einem Bildschirm einen Film vom Breva-Wanderweg sehen. Neugierig auf den Vinothekraum macht das auf alle Fälle.

All das wurde gefeiert. Mit einem Dämmerchoppen. Mit leckerem Essen von Josef Dehren vom Hotel Dehren in Ellenz-Poltersdorf. Mit reichlich Musik. Mit Freunden, mit Winzern, mit Gästen. „Es wäre schön, wenn Sie so berichten würden, dass all die, die heute nicht dabei sind, gerne mal vorbeischauen wollen“, hatte sich Anke Beilstein von den anwesenden Journalisten gewünscht. Alles klar, wird gemacht: Das haben sich die Brevas wirklich verdient. **Ulrike Krickau**